

Für mehr Arbeitssicherheit

AUFTRAGGEBER: Nicht an falscher Stelle sparen, sondern Kosten für Arbeitssicherheit berücksichtigen

Jeder Arbeitsunfall ist einer zu viel. Aus dieser Überzeugung heraus haben das Kollegium der Bauunternehmer, die Landesdirektion des Inail Bozen und der Gemeindenverband Südtirol eine gemeinsame Broschüre erarbeitet. Der Leitfaden über die Rolle des Bauherren für den Arbeitsschutz auf der Baustelle stellt in kurzer und übersichtlicher Weise dar, welche Auflagen private und öffentliche Bauherren beachten müssen.

„Auf gesetzlicher Ebene wurde viel im Bereich Arbeitssicherheit gemacht. Im Einheitstext zur Arbeitssicherheit aus dem Jahr 2008 wurde versucht, das Thema möglichst übersichtlich in einem einzigen Gesetz zusammenzufassen. Leider wurde es aber verabsäumt, auf mehr Eigenverantwortung zu setzen und unnötige und ausufernde Bürokratie abzubauen“, erklärt **Thomas Ausserhofer** (Unionbau GmbH - im Bild), Präsident des Kollegiums der Bauunternehmer.



In die Sicherheit auf Baustellen zu investieren, sollte aber mehr sein, als unzählige Ordner mit Papier zu füllen. „Es geht darum, vorbeugende Maßnahmen zu treffen, um Risiken und Gefahren zu minimieren und so die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu schützen.“

Im Bauwesen hat sich in den vergangenen Jahren viel geändert: Es kommen laufend neue Arbeiten, Abläufe und Technologien dazu. Zudem steigt der Zeitdruck immer mehr. In immer kürzerer Zeit sollen immer komplexere Bauwerke fertiggestellt werden. Um unter diesen Umständen ein qualitativ hochwertiges Produkt liefern zu können,



In die Sicherheit auf Baustellen zu investieren, heißt mehr, als nur unzählige Ordner mit Papier zu füllen.

ZDB-dpa-gms

muss ein Bauunternehmer entsprechend gut strukturiert und organisiert sein“, so Thomas Ausserhofer.

Dies bedeutet, dass ein Unternehmen über ein perfekt funktionierendes Arbeitsschutz-Managementsystem verfügen muss. „Und das kostet. Gerne sind unsere heimischen Bauunternehmer bereit, alle möglichen Maßnahmen zur Vermeidung von Arbeitsunfällen in ihren Betrieben und auf den Baustellen zu ergreifen. Die Betriebe profitieren von zufriedenen und leistungsfähigen Mitarbeitern, sind ein attraktiver Arbeitgeber für Fachkräfte,

sparen Geld durch weniger Krankenstände und profilieren sich als seriöses Bauunternehmen bei den Kunden. Allerdings muss auch den Bauherren bewusst sein, dass Arbeitssicherheit kostet. Diese Kosten müssen vom Auftraggeber berücksichtigt werden. Hier würde man sicher an der falschen Stelle sparen“, erklärt Ausserhofer.

Die Broschüre „Die Rolle des Bauherren für den Arbeitsschutz auf der Baustelle“ ist auf der Internetseite des Kollegiums der Bauunternehmer (www.baukollegium.it - Bereich „Themen“) abrufbar.



Edi Biber ist das Maskottchen des Baukollegiums.

FRAGEN ZUM BAU

Ist die Vergütung bei einem pauschalen Bauauftrag immer definitiv und unveränderbar?

Fabrizio Rensi*: Die Pauschalaufträge zeichnen sich dadurch aus, dass weder das ausführende Bauunternehmen noch die ausschreibende Körperschaft eine Überprüfung der Maßnahmen oder der notwendigen Mengen, die es für die Ausführung braucht, durchführen oder verlangen kann, um eine Korrektur der Vergütung nach oben oder unten vor-



zunehmen. Aus diesem Grund geht man davon aus, dass bei Pauschalaufträgen die Gegenleistung definitiv und unveränderbar ist. Dies gilt dann, wenn keine Variantenprojekte oder Varianten an den Bauwerken durchgeführt

werden müssen. Werden hingegen Varianten am Projekt oder an den Bauwerken selbst eingeführt, dann verliert jener Teil, der nun als Variante gekennzeichnet ist, sein ursprüngliches Wesen des Pauschalauftrages und wird gesondert vergütet. Dies gilt umso mehr für Arbeiten, die nicht ursprünglich im Vertrag vorgesehen waren.

* Fabrizio Rensi ist Rechtsexperte im Unternehmervverband.

